



Prolog

Die kleinen Hexen liefen jubelnd aus der Hexenschule und warfen ihre Hexenhüte in die Luft.

248 kleine Hexen hatten ihre Hexenprüfung bestanden und wurden in die dritte Klasse versetzt.

Zwei kleine Hexen hatten die Prüfung nicht bestanden.

Sie schlichen mit hängenden Köpfen aus der Schule. Ihre Lehrerin, eine alte Wetterhexe mit Pausbacken, Kartoffelnase und O-Beinen, sah ihnen kopfschüttelnd hinterher.

Kapitel 1



Die Hexe Bohnenstroh ist sauer

Die Hexe Bohnenstroh war sauer, sehr sauer sogar.

»Eidechsenpfützegrütze«, schimpfte sie und stampfte mit dem Fuß auf. »Achtmal zweite Klasse, das reicht! Ich gehe nie wieder in die Hexenschule! Ich kann nicht mein ganzes Leben in der zweiten Klasse verbringen!« Wütend zerrte sie ihre Reisetasche unter dem Bett ihrer Schlafkammer hervor.

In ihrer Reisetasche konnte die Hexe Bohnenstroh so viele Sachen verstauen, wie sie wollte. Und was noch viel besser war, sie konnte auch in der Tasche wohnen. Die Reisetasche beinhaltete alles, was sie brauchte. Ein schmales Hexenbettchen, zwei Hexenkleider – ein blaues und ein grünes. Ein Paar schöner, bunter Hexenschuhe. Einen Schal, einen Tisch und einen Stuhl. Ein Stuhl war genug, weil Hexen in ihren Reisetaschen sowieso nie Besuch bekommen.

Bohnenstroh hatte in ihrer Reisetasche auch noch eine Lampe, gefüllt mit Mondenschein, einen Topf Schneckenschleimsuppe, ein

Hexenbuch, Flickzeug und eine Truhe mit allerlei Kram. Viel mehr brauchte Bohnenstroh nicht ...

und wenn doch, dann versuchte sie, es herbeizuhexen.

Was manchmal klappte, meistens aber nicht.

Die kleine Hexe achtete allerdings darauf, dass sie nicht zu viele Sachen mitschleppte, damit sie selbst auch noch genug Platz hatte, um es sich gemütlich zu machen. Zum Glück war Bohnenstroh nicht besonders groß. Von den Fußsohlen bis zur Spitze ihres schwarzen Hexenhutes war sie ungefähr so lang wie ein Tischbein. Wie groß sie ohne Hexenhut war, wusste Bohnenstroh nicht, denn kleine Hexen wurden nur mit ihren Hexenhüten gemessen.

Im Allgemeinen hatte Bohnenstroh auch ein freundliches Gesicht, mit einem breiten Mund und einem Wackelzahn. Nur wenn sie sich ärgerte oder verdrießlich war, dann zog sich ihr Gesicht wie ein schrumpeliger Apfel zusammen und ihre Augen wurden vor schlechter Laune ganz dunkel. So wie jetzt.

»Ich gehe in den Wald und komme nie mehr wieder. Da kann die Hexe Donnerwetter donnern bis sie schwarz wird!«, schrie sie und stampfte mit dem Fuß auf.

Dann nahm Bohnenstroh ihre Reisetasche in die Hand, ging zur Tür und schlug sie mit einem lauten Knall hinter sich zu.

Achtmal zweite Klasse, das war schlimm, sogar für eine kleine Hexe. Dabei war die Hexe Bohnenstroh keineswegs dumm. Sie konnte sieben vollständige Zaubersprüche aufsagen, alle Pilze im Wald beim Namen nennen, acht verschiedene Hummelarten am Hummelhintern unterscheiden und die besten Spinnen der ganzen Hexenschule malen.



Aber um in die dritte Klasse versetzt zu werden, reichte das alles nicht. Die Hexe Bohnenstroh hatte ein Problem. Ein großes Problem sogar. Sie hatte Flugangst!

Weil sie Flugangst hatte, konnte sie nicht auf ihrem Besen fliegen. Jedenfalls nicht hoch und nicht schnell genug, um in die dritte Klasse versetzt zu werden.

»Eine Hexe mit Flugangst, das ist ja wie ein Maulwurf, der sich vor Erdlöchern fürchtet. Sowas gibt es nicht! Und schon gar nicht in meiner Hexenklasse!« Das Gesicht der alten Wetterhexe Donnerwetter hatte ausgesehen wie eine Gewitterwolke. Drohend hatte sie auf Bohnenstroh herabgeschaut. Aber es hatte alles nichts genutzt. So sehr sich Bohnenstroh auch bemühte, sobald sich der Hexenbesen höher als ein Meerschweinchenrücken vom Boden hob, bekam sie Angst und ließ sich fallen. Die alte Wetterhexe musste dann jedes Mal ihren freifliegenden Besen wieder einfangen. Das war gar nicht so einfach.

Ohne ihre Hexen auf dem Stiel wurden die Hexenbesen wild. Flitzten umher, machten Sturzflüge, schlugen Haken und fegten, wenn es ihnen einfiel, schon mal das Laub von den Bäumen oder den Schnee von einer Bergspitze. Die Hexe Donnerwetter hatte sich beim Einfangen von Bohnenstrohs Besen schon oft die Kleider zerrissen und die Kartoffelnase zerkratzt.

Kein Wunder also, dass sie auf die kleine Hexe nicht so gut zu sprechen war und jedes Mal mit den Augen rollte, wenn sie Bohnenstroh, wie jedes Jahr, in der zweiten Klasse begrüßte. Die anderen kleinen Hexen machten sich schon über sie lustig und hatten ein Spottlied erfunden.

Kleine Hexe, lange Hexe, krumme Hexe, bange Hexe,
steigt auf eure Besen!

Kleine Hexe, lange Hexe, krumme Hexe, bange Hexe,
wo seid ihr gewesen?

Lange Hexe um den Baum,
kleine Hexe untern Zaun
krumme Hexe über'n Deich
bange Hexe in den Entengrützeiteich...

OHJE Potzblitz, Sapperlot...
der Besen ist schon wieder Schrott

Kleine Hexe, lange Hexe, krumme Hexe, bange Hexe,
steigt auf eure Besen!

Kleine Hexe, lange Hexe, krumme Hexe, bange Hexe,
wo seid ihr gewesen?

Lange Hexe saust zum Mond,
wo das Silbermännchen thront
krumme Hexe steigt zum Himmel
reitet auf dem Wolkenschimmel
bange Hexe zischt rasant
in das Ohr vom Elefant

OHJE Potzblitz, Sapperlot...
der Besen ist schon wieder Schrott

Kleine Hexe, lange Hexe, krumme Hexe, bange Hexe,
steigt auf eure Besen!

kleine Hexe, lange Hexe, krumme Hexe, bange Hexe,
wo seid ihr gewesen?

Lange Hexe braust in Wellenwogen
kleine Hexe auf dem Regenbogen
krumme Hexe fliegt galant
übers Käse Tulpenland
bange Hexe, ach du Schreck,
steckt in einem Eimer Dreck

OHJE Potzblitz, Sapperlot...
der Besen ist schon wieder Schrott



Die Hexe Bohnenstroh ließ sich davon nicht entmutigen. Sie versuchte es immer wieder. Aber soviel sie auch übte, die Fliegerei wollte ihr einfach nicht gelingen. Am Ende flog ihr Besen jedes Mal allein durch die Gegend.

Einmal war die Hexe Donnerwetter vor lauter Wut fast geplatzt, deshalb hatte sie Bohnenstroh losgeschickt, um ihren Besen selbst wieder einzufangen. Es wurde eine sehr lange Reise...

Der Besen konnte schließlich fliegen und Bohnenstroh nicht. Aber wie auf allen Reisen, entdeckte sie die Welt und, was noch wichtiger war, immer ein Stück von sich selbst.

Sie fand nämlich ganz zufällig den Hüggel. Einen kleinen, verzauberten Berg am Rand des Teutoburger Waldes. In dem Berg wohnten versteckte Zwerge. Die Hüggelzwerge. Und sie fand eine Menge neuer Freunde.

Das war ungewöhnlich, denn normalerweise schließen kleine Hexen nicht so einfach Freundschaften, außer zu anderen Hexen. Aber andere kleine Hexen mussten natürlich auch nicht ihre entflohenen Besen suchen. So stellte es sich am Ende als Glück heraus, dass Bohnenstroh nicht über die Erde hinwegflog, sondern am Boden blieb und zu Fuß durch den Hüggel streifte. Sie lernte den Hüggeler kennen, den riesigen Schmied des Hüggers, den alten Pottbäcker, den singenden Töpfermeister und seine Freunde. Außerdem Bertram Breitspecht, einen Kanarienvogelzüchter, die Dame Walpurga, die nur des Nachts auf ihrem schwarzen Rappen Sir Oliver den Hüggel durchstreifte und vor allem Oma Krempel und ihre kleine Freundin Adele. Die beiden waren Zwergenforscherinnen und waren deshalb nicht weiter verwundert, als plötzlich eine echte Hexe in ihrem Leben auftauchte.

Mit diesen beiden verstand sich die Hexe Bohnenstroh von Anfang an sehr gut. Wahrscheinlich auch deshalb, weil Oma Krempel ganz vorzügliche Hexenmahlzeiten für durchreisende Hexen kochen konnte und Adele nichts unversucht ließ, um Bohnenstroh beim Fliegenlernen zu unterstützen.

Gemeinsam mit Bauer Franz, dem erfinderischen Sohn von Oma Krempel, hatten sie ihr sogar einen Flugsicherheitshexenbesen mit einer Klingel für den Flugverkehr, Sicherheitsgurten und einen Fallschirm gebastelt.

Mit diesem neuen Flugsicherheitshexenbesen war Bohnenstroh zurück in den Hexenwald gezogen. Mit dem neuen Besen hatte sie sich zuversichtlich zur Flugprüfung angemeldet und fest daran geglaubt, dass dieses Mal alles gut gehen würde. Aber leider war es nicht so gekommen.